

Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Wider die strengen Weisen.

Die strenge Weisheit uns'rer Weisen
Verweist die Herzensfröhlichkeit
Von unsern kleinen Winterschmäusen,
Und meint, wir tödteten die Zeit:
5 Wir aber, immer fröhlich, geben
Des Lebens Kraft der todten Zeit,
Wir geben ihr das rechte Leben
Durch unsre Herzensfröhlichkeit!

10 Die strenge Weisheit uns'rer Weisen
Verwies die Herzensfröhlichkeit
Von ihren großen Winterschmäusen,
Und saß im Winkel bei der Zeit;
Die Zeit mit ihren leichten Schwingen
15 Und ihrem Stundenglase lief,
Den trägen Winter hinzubringen,
Und ward zu langer Weil' und schlief!

Und schläft noch immer! O, ihr Weisen,
20 Wir lassen euch den Schlaf der Zeit!
Bei unsern langen Winterschmäusen
Laßt uns die Herzensfröhlichkeit!
Sie zieht uns uns're Herzen enger
In's Band der Liebe, tödtet Neid,
25 Macht unsern Lebensfaden länger,
Und geht mit uns zur Ewigkeit!
(122 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/gedichte/chap078.html>